

Forderungen an die neue Bundes-Regierung



**Mitarbeit. Mitbestimmung.
Mit Behinderung.**

Information:

Der Text ist in einfacher Sprache.

Manche Wörter werden in den blauen Kästen erklärt.

Am 23. Februar 2025 wählen wir einen neuen Bundes-Tag.



Werkstattträte Deutschland e.V. fordert vom neuen Bundes-Tag und von der neuen Bundes-Regierung:

- **Einen schnellen ersten Schritt zu einem besseren Lohn.**
- **Sowie die weiteren Schritte für einen guten Lohn in der Zukunft.**
- **Ein echtes Wunsch- und Wahlrecht.**
- **Eine gute Berufliche Bildung.**
- **Eine stärkere Mitbestimmung in der Werkstatt.**

Schneller erster Schritt zu einem besseren Lohn

Das Lohn-System in den Werkstätten ist schlecht und kompliziert.

Und vor allem bekommen die Beschäftigten zu wenig Geld.

2019 hat die Bundes-Regierung gesagt:

Wir wollen das Lohn-System besser machen.

Dafür hat die Bundes-Regierung eine Untersuchung in Auftrag gegeben.

Bisher hat die Bundes-Regierung das Lohn-System aber noch nicht besser gemacht.



Es wird aber immer wichtiger, dass das Lohn-System besser wird.

Weil zusätzlich vieles teurer wird.

Wir wissen: Es ist kompliziert das Lohn-System zu ändern.

Deshalb fordern wir zunächst einen **schnellen ersten Schritt**.

So sieht der **erste Schritt** aus.

Der Werkstatt-Lohn soll zwei Bausteine haben.

Erster Baustein

aus Steuern finanziert

Höhe: Wir fordern mindestens 200 Euro

+

Zweiter Baustein

aus dem **Arbeits-Ergebnis** finanziert

Höhe: Wie jetzt **Grund-Betrag + Steigerungs-Betrag**

Erklärung:

Das **Arbeits-Ergebnis** ist das Geld, das die Werkstatt mit den Arbeits-Aufträgen erwirtschaftet.

Der **Grund-Betrag** ist ein Teil vom Lohn der Werkstatt-Beschäftigten.

Der Grund-Betrag ist für alle gleich hoch.

Im Moment ist er bei 133 Euro.

Der **Steigerungs-Betrag** ist auch ein Teil vom Lohn für Werkstatt-Beschäftigte.

Der Steigerungs-Betrag ist unterschiedlich hoch.

Mit dem ersten Schritt hätten alle Werkstatt-Beschäftigten etwas mehr Lohn.

Aber er macht noch nicht frei von der Grund-Sicherung.

Deshalb muss es **weitere Schritte für einen guten Lohn in der Zukunft geben**.

Nächste Schritte für einen guten Lohn

Bei der Untersuchung zum Lohn-System (Entgelt-Studie) ist herausgekommen:

Niemand soll von **Grund-Sicherung** abhängig sein

Erklärung:

Grund-Sicherung ist Geld vom Amt.

Grund-Sicherung bekommen manche Menschen mit Behinderung, weil der Lohn so niedrig ist.

Die Ampel-Regierung wollte die Ergebnisse aus der Studie umsetzen.

Schnell wurde aber deutlich:

Die **Ampel-Regierung** war sich nicht einig.

Die Aufgabe war zu komplex.



Erklärung:

Die **Ampel-Regierung** ist die Regierung aus den Parteien SPD (rot), FDP (gelb) und den Grünen (grün).

Die Farben der Parteien sind zusammen die Farben einer Ampel.

Wir setzen uns weiter dafür ein, dass die Ergebnisse aus der Untersuchung umgesetzt werden.

Deshalb fordern wir:

- Es muss weitere Gespräche über ein gutes Lohn-System geben.
Werkstatträte Deutschland e.V. muss bei den Gesprächen dabei sein.
- Es muss einen guten und auskömmlichen Lohn für alle Werkstatt-Beschäftigten geben.

Denn: Wer den ganzen Tag arbeitet, muss davon leben können!

Das sagt auch die **UN-Behinderten-Rechts-Konvention**.



Werkstatträte Deutschland e.V., Schiffbauerdamm 19, 10117 Berlin
www.werkstattraete-deutschland.de

- Der Lohn muss so hoch sein, dass niemand mehr Grund-Sicherung braucht.
Besser noch: Der Werkstatt-Lohn muss so hoch wie die Idee vom Basisgeld sein, nämlich 70% des Durchschnitts-Einkommens in Deutschland.
- Der Lohn muss zum großen Teil aus Steuern finanziert werden.
Ein guter Lohn kann von Beschäftigten in Werkstätten nicht allein erwirtschaftet werden.
- Das Lohn-System muss einfach und leicht zu verstehen sein.



Erklärung:

Die **UN-Behinderten-Rechts-Konvention** ist ein Vertrag.
Darin stehen die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Wunsch- und Wahlrecht

Alle Menschen sollen eine echte Wahl haben:

- Will ich in der Werkstatt arbeiten?
- Oder arbeite ich lieber auf dem allgemeinen Arbeits-Markt?



Der Zugang zum allgemeinen Arbeits-Markt ist aber voller Barrieren.

Und der allgemeine Arbeits-Markt ist nicht inklusiv.

Es fehlen zum Beispiel gute Unterstützungs-Angebote.



Deshalb fordern wir:

- Der Zugang zum allgemeinen Arbeits-Markt muss besser werden.
- Gleichzeitig muss die Werkstatt ein guter Arbeits-Ort bleiben.
Die Qualität in der Werkstatt darf nicht sinken.



Beides ist wichtig: Werkstatt und allgemeiner Arbeits-Markt.

Gute Berufliche Bildung

Die Berufliche Bildung im Berufs-Bildungs-Bereich ist wie eine Ausbildung.

Sie dauert aber nur 2 Jahre.

Und es gibt keine einheitlichen und anerkannten Bescheinigungen für die Ausbildung.

Das ist auch schlecht: Beschäftigte im Arbeits-Bereich können keine Fort- und Weiter-Bildung machen.

Deshalb fordern wir:

- Die Ausbildungs-Zeit muss 3 Jahre sein.
Bei Bedarf auch länger.
- Es muss einheitliche und anerkannte Abschlüsse und Bescheinigungen darüber geben.
- Die Abschlüsse müssen auf dem allgemeinen Arbeits-Markt weiterhelfen.
- Auch im Arbeits-Bereich der WfbM sollen sich alle fortbilden und weiterbilden können.

Stärkere Mitbestimmung

Der Werkstattrat arbeitet nach der Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung (**WMVO**).

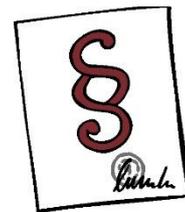
Die WMVO ist schon 20 Jahre alt.

2017 wurde sie verbessert.

Wir finden aber: Sie muss noch besser werden.

Deshalb fordern wir:

- Eine Verbesserung der WMVO.
- Die Arbeit mit der WMVO muss einfacher werden.
- Mehr Mitbestimmung für den Werkstattrat und die Frauen-Beauftragte.



Erklärung:

Die **WMVO** ist eine Verordnung.

Sie regelt die Rechte und Pflichten des Werkstatrates.